

# ***BROZOWSKI BÜROTECHNIK***

Meisterbetrieb seit 1977

Autorisierter Brother-Vertriebspartner

Udo Brozowski . Oderdinger Straße 3 . 82362 Weilheim

Industrie- und Handelskammer  
für München und Oberbayern  
Herrn Driessen  
80323 München

Weilheim, den 06.09.2017

## **Editorial in "wirtschaft"**

Sehr geehrter Herr Driessen,,

eigentlich schätze ich Sie und lese Ihre Artikel immer gerne. Ihrer Aussage in der letzten "wirtschaft", wonach die Sicherheitslage in Deutschland hoch ist, muss ich aber entschieden widersprechen.

Seit der Grenzöffnung 2015 hat sich die Sicherheitslage immer mehr verschlechtert, bedingt durch die überproportional vielen Straftaten der Migranten. Während Deutschland vor 2015 zu den sichersten Ländern gehörte, ist es jetzt schon auf einen Platz jenseits von 50 abgerutscht. Es wird noch dazu kommen, dass Reisewarnungen wegen Terrorgefahr ausgesprochen werden.

Berlin ist z.B. die unsicherste Stadt in Deutschland geworden; in 2016 wurden dort 570.000 Straftaten angezeigt. Die rot-rot-grüne Regierung ist an diesem Zustand nicht ganz unschuldig! In Leipzig rät die Polizei den Frauen, nicht mehr alleine im Park joggen zu gehen.

In Oberbayern Süd ist die Kriminalität 2016 (ohne ausländerrechtliche Straftaten) um 8,5 % gestiegen. Obwohl der Anteil ausländischer Staatsbürger ca. 10 % beträgt, sind sie für 38,3 % der Straftaten verantwortlich. Diese Zahlen können in etwa für ganz Deutschland gelten. Es besteht ganz klar ein kausaler Zusammenhang zwischen der Anzahl der Ausländer und Migranten und der Anzahl der Straftaten.

Schuld an der ausufernden Kriminalität hat in erster Linie die Kanzlerin, aber auch diejenigen, die gemeint haben, dass unser Land "bunt" werden soll und unbegrenzt Migranten aufnehmen wollen. Um das Leben und die Gesundheit der Menschen in Deutschland zu schützen, müssen die Migranten, deren Asylantrag abgelehnt worden ist, schnell abgeschoben werden.

Die Wirtschaft profitiert von den Migranten kaum. Ca. 70 % der Auszubildenden brechen die Ausbildung vorzeitig ab und man schätzt, dass nur etwa 10 % der Arbeitsverhältnisse längere Zeit bestehen bleiben.

Freundliche Grüße

Udo Brozowski